



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Westdeutscher Handwerkskammertag beschließt Grundsatzposition:

02/2008

## **Keine direkten Subventionen an Betriebe für Ausbildungsplätze**

Anlässlich der aktuellen Diskussion um die Einführung eines Ausbildungsbonus hat sich der WHKT-Ausschuss Berufsbildung in einer neuen Grundsatzposition gegen direkte betriebliche Zuschüsse für mehr Ausbildungsplätze ausgesprochen.

Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie Kammergeschäftsführer sind sich einig, dass betriebliche Zuschüsse der falsche Anreiz sind und im Wesentlichen vier Gründe dagegen sprechen:

- Betriebe, die zuvor ihre Ausbildungskapazitäten auch ohne finanzielle Anreize erhöht haben, werden nachträglich dafür bestraft.
- Betriebe, die schon immer über Bedarf ausgebildet haben, werden ebenso vom Staat enttäuscht, da sie von den Zuschüssen nicht partizipieren.
- Betriebe können ihr Ausbildungsverhalten strategisch so anpassen, dass sie kurzfristig ihre Ausbildungsleistung reduzieren, um in späteren Jahren die Anzahl der Ausbildungsplätze auf das Ursprungsniveau aufzustocken und dann von der Förderung zu partizipieren.
- Betriebe, die nach der Einführung eines solchen Förderinstruments ausbilden wollen, werden zunächst abwarten, ob nicht ein neuer finanzieller Anreiz zum Ausbilden geschaffen wird und sie dann davon profitieren können.

Direkte betriebliche Zuschüsse können nur im Ausnahmefall sinnvoll sein. Und zwar, wenn sie für die Ausbildung von besonderen Zielgruppen gewährt werden, bei denen die Zuschüsse eine Entschädigung für einen betrieblichen Mehraufwand bei der Ausbildung darstellen, z. B. für die Ausbildung von Menschen mit körperlichen oder psychischen Behinderungen oder starken sozialen Beeinträchtigungen.

Auf jeden Altbewerber bzw. jede Altbewerberin trifft dies nicht zu. Deshalb besteht dringender Anpassungsbedarf mit dem Ziel der Eingrenzung der Zielgruppe für den Ausbildungsbonus.

Die Grundsatzposition vom 06.02.2008 ist auf der Internetseite des WHKT [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de) unter »Standpunkte« und »Positionen« zu finden.

**WHKT-Ausschuss Berufsbildung nennt Gründe**

**Zielgruppe für Bonus klar eingrenzen**

Sternwartstraße 27–29  
40223 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 30 07-700

Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: [whkt@handwerk-nrw.de](mailto:whkt@handwerk-nrw.de)

Internet: [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de)

Hauptgeschäftsführer:

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Aus dem Spitzengespräch Ausbildungskonsens NRW

---

## **Bonus wird kritisch gesehen – Minister Laumann startet Sonderprogramm mit 500 Plätzen**

Mit einem deutlichen Plus an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im zweistelligen Bereich in allen Wirtschaftsbereichen und einer positiv verlaufenen Nachvermittlungsphase in den letzten drei Monaten des Jahres 2007 ist das vergangene Jahr aus Sicht der Ausbildungskonsenspartner überaus erfolgreich gewesen. Nun trägt die Landesregierung NRW für die am 31.12.2007 noch unversorgten Jugendlichen gemäß der Konsensvereinbarung ihren Part dazu bei, allen Jugendlichen aus dem Konsens ein Angebot zu unterbreiten. Diesen noch Lehrstellensuchenden Auszubildenden werden in diesen Wochen zusätzlich 500 außerbetriebliche Ausbildungsplätze, finanziert durch das Arbeitsministerium NRW, 250 vollzeitschulische Ausbildungsplätze an Berufskollegs mit anschließender Kammerprüfung sowie unzählige Einstiegsqualifizierungen angeboten werden.

Zum geplanten Ausbildungsbonus der Bundesregierung sind sich die Spitzen des Ausbildungskonsenses einig, dass die Kriterien geschärft werden müssen, um den Bonus nicht pauschal für die Ausbildung von Altbewerbern zu zahlen. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Thema auf Landesebene befassen und das MAGS wird ein kurzfristiges Spitzentreffen mit dem bzw. den »verantwortlichen« Abgeordneten aus Berlin organisieren.

Bachelor Professional

---

## **Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft legen Argumentationspapier vor**

In einem gemeinsamen Argumentationspapier an die Wirtschaftsministerkonferenz (WMK) bekräftigen der Zentralverband des Deutschen Handwerks und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag erneut die Forderung nach der Einführung einer international lesbaren Zusatzbezeichnung »Bachelor Professional« für Fortbildungsabschlüsse der beruflichen Bildung auf hohem Niveau.

Damit reagieren die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft auf den Beschluss der WMK vom 04./05. Juni 2007 in Eisenach, welcher die Einführung eines neuen Abschlusses befürwortet, gleichzeitig allerdings auch einen Vorschlag zur Sicherung eines bundeseinheitlich hohen Niveaus für jeden dieser Abschlüsse fordert. Die Arbeitsgruppe »Berufliche Bildung« der WMK wird sich noch in diesem Monat mit den Argumenten befassen.

Matchingprojekt auf Bundesebene

---

## **Bundesmatchingprojekt wird erweitert**

In Kürze erwartet der WHKT eine Aufstockung des Anfang 2007 gestarteten Matchingprojekts auf Bundesebene »Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen« um zusätzliche Lehrlingswerber-

**Wirtschaftsministerkonferenz erhält gefordertes Argumentationspapier**

stellen. Die Kammern in Nordrhein-Westfalen sollen angemessen beteiligt werden.

Der WHKT begrüßt diese Maßnahme sehr, da Nordrhein-Westfalen, das bevölkerungsreichste Bundesland Deutschlands, im bundesweiten Matchingprojekt mit bisher nur drei von insgesamt 80 Lehrlingswerberstellen stark unterrepräsentiert war. Zuvor hatte sich der WHKT über den DHKT verstärkt beim Bundeswirtschaftsministerium für diese Stellenzuweisung eingesetzt und erreicht, dass die Initiative für mehr Ausbildungsplätze erweitert wird.

Das vom Ausbildungspakt initiierte Konzept gleicht dem nach und nach auslaufenden nordrhein-westfälischen Projekt »Verbesserung der Ausbildungssituation von Betrieben in NRW«. Seit Jahren weist das nordrhein-westfälische Vorbild überaus erfolgreiche Zahlen auf. Insgesamt wurden seit Projektbeginn im Oktober 2004 bis heute über 5.000 Ausbildungsstellen akquiriert und mehr als 5.500 Jugendliche in Ausbildungsstellen vermittelt. 42 Lehrlingswerber und Akquisiteure kümmern sich in sieben Handwerkskammern, 14 Industrie- und Handelskammern sowie der Rechtsanwaltskammer Köln darum, Betriebe und Jugendliche passgenau zusammenzubringen und so die Fachkräfte von morgen bei einer erfolgreichen Ausbildung zu unterstützen. Dazu gehört auch, den geeigneten Jugendlichen Berufe vorzustellen, die unbekannt oder zunächst einmal fremd sind. Denn gerade in diesen Bereichen stecken beste Chancen für Karriere und Zukunft.

Interessierte können sich auf der Internetseite [www.handwerk-nrw.de](http://www.handwerk-nrw.de) oder beim Westdeutschen Handwerkskammertag über das Projekt, welches aus Mitteln der EU und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW gefördert wird, informieren.

Ansprechpartnerin beim WHKT: Angela Thiele, Telefon: 0211/3007-717, Fax: 0211/3007-900, E-Mail: [angela.thiele@handwerk-nrw.de](mailto:angela.thiele@handwerk-nrw.de)

Landespräventionsrat des Landes Nordrhein-Westfalen

## **WHKT beteiligt sich an Präventionsthemen im Bereich Wirtschaftskriminalität**

Auf der Grundlage des Kabinettsbeschlusses vom 30. April 2002 wurde am 1. Juli 2002 der Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen eingerichtet. Durch Kabinettsbeschluss vom 16. Januar 2007 ist der Landespräventionsrat neu strukturiert und die Geschäftsführung dem Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen übertragen worden. Der Landespräventionsrat ist ein von der Landesregierung eingesetztes Fachgremium, das Fragen der Kriminalprävention rechtlich und tatsächlich analysiert. Die Arbeit des Landespräventionsrats soll dazu beitragen, Kriminalitätsphänomene zu erfassen, sie öffentlich sichtbar zu machen und Gegenstrategien zu entwickeln. Grundlage sind aus der Wissenschaft und Praxis gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen über Präventionskonzepte und -projekte. Der Landesprä-

**Zusätzliche Stellen für NRW**

**Landesprojekt läuft nach und nach aus**

**Kriminalitätsphänomene erfassen und Gegenstrategien entwickeln.**

ventionsrat berät die Landesregierung im Sinne rationaler kriminalpolitischer Zielsetzungen und Planungen.

Den Vorsitz des Landespräventionsrats hat Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth übernommen. Als Geschäftsführer wurde von Frau Justizministerin Herr Professor Dr. Michael Kubink berufen. Herr Prof. Dr. Kubink ist Referatsleiter in der Strafrechtsabteilung des Justizministeriums. Zugleich ist Herr Dr. Kubink an der Universität zu Köln im Nebenamt als außerplanmäßiger Professor tätig. Als Stellvertreter ist Herr Regierungsdirektor Hoffmeister berufen, der als Referent in der Strafrechtsabteilung des Justizministeriums tätig ist.

Neben dem Vorsitz und der Geschäftsführung besteht der Landespräventionsrat aus Mitgliedern, die in einem ausgewogenen Verhältnis der Landesregierung und externen Einrichtungen angehören. Als Mitglied aus dem gesellschaftlichen Bereich ist der Westdeutsche Handwerkskammertag dort für den Bereich Wirtschaft vertreten.

Die Behandlung der Präventionsthemen erfolgt in Arbeitsgruppen und Projekten. Hinsichtlich der Prävention im Bereich Wirtschaftskriminalität ist in Federführung des Wirtschaftsministeriums bislang ein Projekt zum Thema »Schutz des geistigen Eigentums/Produktpiraterie« vorgesehen, in dem der Westdeutsche Handwerkskammertag eingebunden ist.

Interkulturelle Öffnung von kmU

## **Integration als wirtschaftliche Querschnittsaufgabe verankern**

Integration und die bessere berufliche Qualifizierung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist weiterhin ein wichtiges Anliegen des WHKT. Nach Auslaufen der EQUAL Förderphase Ende 2007, an der der WHKT mit einem Teilprojekt an der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung eingebunden war, sollen nunmehr für das Handwerk die guten Erfolge nachhaltig gesichert und auch an KMU von Industrie und Handel transferiert werden. Der Schwerpunkt besteht vor allem darin, durch mehr interkulturelle Öffnung auf Seite der kleinen und mittleren Unternehmen sowie deren Vertretungen dafür zu sorgen, dass Integration fester Bestandteil wirtschaftlicher Abläufe, Entscheidungen und Strukturen wird.

»Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sollten auf Grund ihrer Herkunft keinerlei zusätzliche Hürden begegnen. Mit gleichen Chancen sind sie an beruflicher Ausbildung, Weiterqualifizierung oder auch dem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit zu beteiligen«, so Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT.

Voraussetzung dafür: Integration und interkulturelle Öffnung wird nicht länger als Problem »Weniger« angesehen, sondern, vielmehr als echte wirtschaftliche Querschnittsaufgabe »Aller« verstanden. Mit den Transferaktivitäten, die mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie der Agentur für

**Vorsitz des Landespräventionsrats Frau Prof. Dr. Rita Süssmuth**

**Westdeutsche Handwerkskammertag für den Bereich Wirtschaft**

**Gleiche Chancen**

Arbeit umgesetzt werden, geht der WHKT die wirtschaftliche Herausforderung »Interkulturelle Öffnung von kmU« offensiv an und bereitet Maßnahmen vor, die sich zunächst an die Organisationen und Institutionen wenden und in einem zweiten Schritt gleichfalls Betrieben und Menschen mit Migrationshintergrund selbst, Hilfestellung geben.

Handwerk im Wandel

## **Arbeiten im Alter? Und wenn ja, wie?**

Die mit dem demografischen Wandel einhergehenden strukturellen Veränderungen der nordrhein-westfälischen Bevölkerung werden das betriebliche Umfeld im Handwerk massiv beeinflussen. In absehbarer Zeit wird mehr als jeder Dritte Erwerbsfähige älter sein als 50 Jahre. Die Fähigkeit zu körperlich schwieriger Arbeit nimmt mit zunehmenden Alter tendenziell ab. Neben den Veränderungen der Belegschaften wird sich auch die Nachfrage in den kommenden Jahren verändern. So wird die Gruppe der über 65-Jährigen, Prognosen zufolge, im Jahr 2020 21,9 % der Bevölkerung ausmachen und noch viel stärker in den Fokus der Betriebe rücken müssen. »Für Handwerksunternehmen wird von vitalem Interesse sein, die speziellen Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen in Bezug auf Leistungen, den Kundenservice und die Betreuung zu berücksichtigen und die eigenen Leistungen entsprechend anzupassen«, so Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT.

Um die Betriebe für die Risiken und Chancen der Zukunft zu sensibilisieren, hat der WHKT gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen die Initiative »Fit für 2020 – Herausforderungen des demografischen Wandels meistern« gegründet. Um möglichst viele Aspekte und Entwicklungen berücksichtigen zu können, liegt der Schwerpunkt der Betrachtungen auf den Bau- und Ausbauhandwerken der Region Niederrhein, den Gesundheitshandwerken im Ruhrgebiet sowie den produktionsintensiven Handwerken im Sauer- und Siegerland.

Ziel hierbei ist, neben umfangreichen Analyseergebnissen gemeinsam mit Fachleuten aus den Gewerben Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Neben einer Einführungs- und Abschlussveranstaltung werden Workshops mit allen Beteiligten in den genannten Regionen stattfinden. Über die Termine informieren wir Sie rechtzeitig.

Ansprechpartner beim WHKT: Dipl.-Kfm. Alexander Busch, Tel. 0211/3007-719, E-Mail: [alexander.busch@handwerk-nrw.de](mailto:alexander.busch@handwerk-nrw.de)

Mit einem »Klick« zum richtigen Energieausweisaussteller aus dem Handwerk

## **WHKT erstellt Online-Datenbank der Energieausweisaussteller der Handwerkskammern**

Für die Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen hat der Westdeutsche Handwerkskammertag unter [www.eaa-handwerk.de](http://www.eaa-handwerk.de) eine Online-Datenbank

**WHKT geht  
Herausforderung an**

**Demografischer Wandel  
beeinflusst betriebliches Um-  
feld im Handwerk**

**WHKT startet Initiative zur  
Sensibilisierung der Betriebe**

[www.eaa-handwerk.de](http://www.eaa-handwerk.de)

für Energieausweisaussteller mit Fortbildung gemäß § 21 Abs. 2 Energieeinsparverordnung an einer Handwerkskammer, kurz EAA-Handwerk, Datenbank für Energieausweisaussteller aus dem Handwerk, erstellt.

Zweck der Datenbank ist es Gebäudeeigentümern/-besitzern, die sich für die Ausstellung eines Energieausweises auf der Grundlage der Energieeinsparverordnung 2007 (EnEV 2007) interessieren, den zuständigen Ansprechpartner im Handwerk zu vermitteln, der auf der Grundlage einer erfolgreich absolvierten Fortbildungsprüfung bei den Handwerkskammern dazu berechtigt ist, Energieausweise nach EnEV 2007 auszustellen.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat im Rahmen der Sitzung des WHKT-Arbeitskreises »Planung und Umwelt« die Softwarelösung der Online-Datenbank für Energieausweisaussteller der Handwerkskammern in NRW präsentiert.

Die ständige Datenpflege zur Gewährleistung höchster Aktualität wird für jeden Handwerkskammerbezirk in Nordrhein-Westfalen von der jeweiligen Handwerkskammer durchgeführt. Während die einzelnen Handwerkskammern auf ihren Internetseiten die EAA-Handwerk-Datenbank für ihren jeweiligen Handwerkskammerbezirk bereitstellen, bietet der Westdeutsche Handwerkskammertag zusätzlich zu diesem Service die Suche nach den geeigneten Energieausweisaussteller des Handwerks für Nordrhein-Westfalen auf seinen Internetseiten unter **www.eaa-handwerk.de** an.

Selbstverständlich stellt die EAA-Handwerk Datenbank alle bewährten Suchkriterien zur schnellen und bequemen Online-Suche bereit. Zur Suche nach dem zuständigen Energieausweisaussteller aus dem Handwerk kann dann zum Beispiel aus einer Liste das jeweilige gewünschte Gewerk ausgewählt werden. Außerdem ist bereits bei der Anfrage festlegbar, aus welchem Ort der Energieausweisaussteller aus dem Handwerk kommen soll. Ebenso ist eine schnelle Namenssuche vorgesehen.

Die EAA-Handwerk, Datenbank für Energieausweisaussteller aus dem Handwerk steht ab sofort mit Eintragungen der ersten Kammern im Internet unter **www.eaa-handwerk.de** allen Interessierten und insbesondere den Gebäudeeigentümern/-besitzern zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartner: Rechtsanwalt Harald Bex, Tel.: 0211/3007-765, Fax: 0211/3007-900, E-Mail: harald.bex@handwerk-nrw.de

Drei Jahre online unter [www.svd-handwerk.de](http://www.svd-handwerk.de) und [www.svd-hwk.de](http://www.svd-hwk.de)

## **Hohe Nachfrage nach der bundeseinheitlichen Sachverständigendatenbank des Handwerks**

Bereits seit drei Jahren bietet der WHKT, auf der Grundlage seines in Nordrhein-Westfalen bereits vorhandenen und bewährten Sachverständigenda-

**Schnell den zuständigen  
Ansprechpartner im Hand-  
werk finden**

**Bequeme Online-Suche**

tenbankkonzeptes, die um bundesweite Einträge erweiterte Datenbank der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen des Handwerks online an.

Damit wurde dem Bedürfnis von Handwerkskammerseite, Sachverständigen, Justiz, Rechtsanwälten und privaten Interessenten nach einer verlässlichen und verbindlichen bundeseinheitlichen Datenbank aller Sachverständigen des Handwerks Rechnung getragen

Dieser Datenbank – die tagesaktuell online unter [www.svd-hwk.de](http://www.svd-hwk.de) sowie [www.svd-handwerk.de](http://www.svd-handwerk.de) verfügbar ist – sind zwischenzeitlich 28 der insgesamt 54 Handwerkskammern beigetreten, so dass knapp 4.000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige mit ihren Daten zu finden sind.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag erstellt darüber hinaus für die diesem Datenbankkonzept beigetretenen Handwerkskammern kammereigene, aber auch Landesdatenbanken, damit die zuständigen Sachverständigen auch aus angrenzenden Kammerbezirken leicht gefunden werden können. Zuletzt wurde für die Handwerkskammern des Freistaates Sachsen eine Landesdatenbank erstellt.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Westdeutschen Handwerkskammertag, Ansprechpartner: Rechtsanwalt Harald Bex, Tel.: 0211/3007-765, Fax: 0211/3007-900, E-Mail: [harald.bex@handwerk-nrw.de](mailto:harald.bex@handwerk-nrw.de)

**Knapp 4.000 öffentlich  
bestellte und vereidigte  
Sachverständige**